



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 20. April.

Bekanntmachungen.

Die in Zeiträumen von 6 Jahren stattfindende Musterung der im Kreise vorhandenen Pferde zum Zwecke von Mobilmachungen soll wiederum in diesem Frühjahr von mir und einem Militär-Commissarius abgehalten werden und zwar

am 30. April e., Vormittags 10 Uhr, in Solleben auf dem freien Plage am Chaussee Hause für die Ortschaften Passendorf mit Angersdorf, Schlettau, Beuchlig, Hollleben, Benndorf, Delitz a/B., Rodendorf, Neukirchen, Hohenweiden, Köpzig, Mattmannsdorf, Corbetsa;

am 1. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in Lauchstädt am Schauspielhause für die Ortschaften Schafstädt, Großgräfendorf mit Strößen, Schottene, Lauchstädt, Kleinlauchstädt, Milzau, Dörlitz, Bündorf, Neßschau, Bischof, Oberkriegstädt, Unterriegstädt, Burgfaden, Schafendorf, Kleingräfendorf, Cracau, Wünschendorf, Reinsdorf, Rafschwitz, Niedermüsch, Niederlobicau, Oberlobicau;

am 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in Merseburg an den Scheunen vor dem Sigtithore für die Ortschaften Merseburg, Leuna, Köffen, Göhlitzsch, Däspig, Grölmig, Spargau, Kirchföhndorf, Tragarth, Trebnitz, Werder, Creipau, Kriegsdorf;

am 3. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in Merseburg an den Scheunen vor dem Sigtithore für die Ortschaften Benndorf, Körbisdorf, Raundorf, Rumsfeld, Frankleben, Reipisch, Ober- und Niederbeuna, Köpzig, Zscherbenau, Agendorf, Geusa, Blößen, Anapendorf, Schkopau, Meuschan, Collenbey, Burgliebenau, Köffen, Köpzig, Benenien;

am 6. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, in Lützen vor dem Oberthore für die Ortschaften Döhlen, Thronitz, Schölen, Meuchen, Käpzig, Meyßen, Scheitbar, Großschloropp, Kleinschloropp, Caja, Giesdorf, Rigen, Hohenlohe, Iphesau, Zigschen, Eöben, Scheidens, Peissen, Sittel, Segel, Groß- und Kleingörtschen, Rahna, Starsiedel, Köthen, Nobles, Muschwitz, Söbsten, Lornau, Köffen, Gostau, Stöhwitz, Groß- und Kleingöhren, Köden, Wichtitz, Vohlfeld, Schwefwitz, Delitz a/S., Deglitzsch, Kleincorbetsa, Debles, Schlechtewitz, Ellerdach, Lützen;

am 6. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, in Schladebach auf der Dorfstraße für die Ortschaften Rodden, Zschernedel, Wegwitz, Wallendorf, Priesch, Wüsteneusch, Wölkau, Ostrau, Lemewitz, Porbitz, Reuschberg, Balditz, Tollwitz, Piffen, Wischeradorf, Schladebach, Köpzig, Ultranstädt, Großlehna, Kleinlehna, Treben, Kempitz, Dersch, Thalschütz, Rämpitz, Teuditz, Rauern, Dürrenberg, Goddula mit Besta, Zöllschen, Nagwitz;

am 7. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in Schkeuditz an den Scheunen beim Bahnhofe für die Ortschaften Ragwitz, Weßmar, Köglitz, Oberthau, Ermig-Kübsen, Maßlau, Forburg, Kleinliebenau, Wehlitz, Schkeuditz, Wenditz, Ennewitz, Cursdorf, Papitz, Modelwitz, Köpzig, Dölkau, Aitzherbitz, Güntherdorf, Mörgisch, Zöschen, Söhren-Zweimen, Zschöbergen.

Die Magistrate, Orts- und Gemeinde-Vorsteher haben die in ihren Ortschaften vorhandenen Pferde, mit Ausnahme

- a) der Fohlen unter 3 Jahren,
 - b) der Hengste,
 - c) der Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 8 Tage abgefohlt haben, worüber jedoch eine Bescheinigung der Ortsbehörde vorzulegen ist,
 - d) der Dienstpferde der königlichen Staatsbeamten,
 - e) der Pferde der Aerzte und Thierärzte, welche zur Ausübung ihres Berufes nothwendig sind,
 - f) der contractlich zu haltenden Postpferde
- speciell zu verzeichnen und die Pferde nach der Reihenfolge dieses Verzeichnisses, von welchem ein Exemplar der Musterungs-Commission im Termine zu übergeben ist, vorzuführen.

Die Nichtstellung von Pferden, soweit solche erfolgen muß, sowie die nicht pünktliche und ordnungsmäßige Vorführung derselben wird mit einer Exceutivstrafe von 20 Mark für jedes Pferd geahndet werden.

Den Ortsbehörden mache ich zur besonderen Pflicht, den Pferdebesitzern rechtzeitig hiervon Kenntniß zu geben.
Merseburg, den 20. März 1878.

Der königliche Landrath.
von Selldorf.

Den Magistraten, Gutsvorstehern und Ortsrichtern werden in den nächsten Tagen die Hebelisten der Gebühren, welche für die bewirkte Fortschreibung der Eigenthumsveränderungen in den Grund- und Gebäuderegisterbüchern zu zahlen sind, zugehen. Ich veranlasse dieselben, die in den Listen verzeichneten Beträge von den betreffenden Interessenten einzuziehen und mit den Steuern pro Monat Mai e. an die königl. Kreisaffe hieselbst abzuliefern.
Merseburg, den 15. April 1878.

Der königliche Landrath.
von Selldorf.

Bekanntmachung. Die Stelle eines Wegeaufsehers ist sofort zu besetzen. Gehalt 800 Mark. Civilversorgungsberechtigte Bewerber, die gesund und tüchtig sind, auch lesen und schreiben können, wollen sich schleunigst melden.
Merseburg, den 18. April 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Sonnabend den 4. Mai e., Vormittags 10 Uhr, sollen im Saale des hiesigen Rathskellers mehrere abg. pfändete Sachen namentlich Wirthschaftsgegenstände meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Merseburg, den 17. April 1878.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Der **Neubau einer zweiten Schule nebst Wirthschaftsgebäuden zu Niederlobicau** soll im Wege der Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist Termin auf **Sonnabend den 27. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus bei Lange in Niederlobicau** anberaunt. Zeichnung, Anschlag und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht aus.
Wünschendorf, den 15. April 1878.

(T. 1746.) Der Amtsvorsteher Neubarth.

Vieh-, Deconomie-, Geräte- und Schmiedehandwerkzeug-Auction in Kriegsdorf.

Dienstag den 23. April e., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Deconom Karl Friedrich Schmidt'schen Gute in **Kriegsdorf**, 2 Kühe, 1 Zuchtschwein, 2 Läufer, cr. 15 Hühner, 2 Gänse, 2 Wagen, 1 Pflüg, 1 eis. Egge, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Kupferkessel, div. Fische, Stühle, gute Kleiderschränke, Bettstellen und Federbetten, sowie 1 Ambos, 1 Sperrhorn, 1 Schraubstock, 1 Parthie Hammer und Zangen, 1 ganz gute Hobelbank und dergl. mehr, meistbietend **gegen Baarzahlung** verkauft werden.
Merseburg, den 8. April 1878.

A. Rübtsch, Kreis-Auctions-Commisfar.

Sand.

Eine Partie gefogter Sand ist auf meinem Bauplatz an der Galle'schen Chaussee zu verkaufen.
C. Berger.

Ein Arbeitspferd steht zu verkaufen **Kleine Ritterstraße Nr. 11.**

Zum Verkauf kommen:

- 2 starke Arbeitspferde, Percherons,
- 2 leichte Wagenpferde,
- 2 Lastwagen.

Näheres bei **Herrn Hugo Eichhorn** hier.

Ein **Logis mit Laden**, worin lange Jahre ein **Materialwaaren-Geschäft** mit gutem Erfolg betrieben wurde, soll anderweit **verpachtet** werden. Auch kann unter Umständen das Haus, an der schönsten Lage (Hauptstraße) gelegen, für den Preis von 25,000 Mark bei 4500 bis 6000 Mark Anzahlung **verkauft** werden. Reflectanten, welche sich eine sichere Existenz gründen wollen, ist dazu sehr günstige Gelegenheit geboten. — Nähere Auskunft ertheilt

G. Zimmermann,
Maurermeister.

Marktschloß, im April 1878

Eine freundliche meublirte Wohnung in am **Markt Nr. 33.**, 1 Treppe hoch, an einen oder 2 Herren zu vermieten.

Anzeige. Kapitalien von 900 Mk., 1500, 2400, 3600, 4500, 4800, 7500, 9000, 4 mal 15000, 18000 und 30000 Mk. sind theils sofort, theils zum 1. Juli c. auf **gute Grundstücks-Hypothek** auszuliehen durch den Kreis-Auctionen-Commissar **Rindfleisch** in Merseburg.

Nächsten Mittwoch frisches **Lichtbier** in der **Brauerei zum halben Mond.**

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen **Publikum** zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den **20. April** hierorts am **Markt Nr. 33.** eine **Handlung mit Schuhwaaren** eröffnen werde. Durch gutgearbeitete Waare bei soliden Preisen werde ich mir das Vertrauen der mich Beehrenden dauernd zu erhalten bemühen.

J. Zahn.

C. A. Steckner, Merseburg

empfehl

Schwarze Seiden-Sammele
von **5,50—30** Mark pro Meter.

Ostereier

in reichhaltigster Auswahl empfehl

G. Schönberger, Gotthardtsstraße 14.

Cacao-Präparate,

als: **Stücken-Chocolade, entölten Cacao, Chocoladen-Pulver,** sowie feine und feinste Chocolade mit ohne Vanille oder Gewürz empfehl unter **Garantie für Reinheit** zu äußerst realen Preisen

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.

Feine

Kuchenwaaren & Theebackwerk

in größter Mannigfaltigkeit und nur aus bestem Material hergestellt empfehl

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.

Als Vorzüglichstes

für Säuglinge und kleine Kinder empfehl

Cimpe's Kindernahrung Kraftgries,

ausgezeichnet bewahrt und billig. Packet a 40, 80 u. 150 Pf
Gustav Eibe, ferner zu haben in beiden Apotheken.

C. Schultze, Preßkohlensteinfabrik,

Merseburg, Neumarkt, Saalauer,

offert pro Mille **11 Mk.** frei Stall,

9 : 50 ab Fabrik.

Die Steine kommen nur **vollständig trocken** zur Ablieferung, in welchem Zustande mein Fabrikat schon am Schluß des vorigen Jahres als ein vorzügliches vielseitig anerkannt wurde

Kohlen-Verkauf.

Von heute ab offeriren wir zu Sommerpreisen ab Grube Delbrück bei Dieskau

prima Briquettes mit 55 Pf. pro Centner,

Dampf-Naßpreßsteine, großes Format, vorzüglich fest gepreßt

mit 9 Mk 25 Pf. pro Tausend,

gefeßte Knorpel mit 30 Pf.

Streichkoble (Oberflöz) mit 27 Pf. pro Hectoliter.

Halle a/S., den 9. April 1878

Die Gruben-Verwaltung.

Westph. Schmiedekohlen

empfehl ab Lager billigst

C. F. Meister.

Rossmarkt Nr. 2. Robert Scherf Rossmarkt Nr. 2.

empfehl sein **photographisches Atelier** unter Versicherung vorzüglicher Ausarbeitung u. soliden Preisen auf das Angelegentlichste.

Jeder Zahnschmerz

findet sofortige Beseitigung durch das bewährte

Dr. Gräfströmsche schwed. Zahnwasser

à Flac. 60 Pf. est bei

Gust. Lott, Merseburg.

für Bauunternehmer.

Mein in der großen Sigistrasse belegenes Grundstück, das sogenannte Gähhaus, bestehend aus 2 Lagerhäusern, 1 Stallgebäude, großem Hof und großen Kellern, beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen meistbietend zu verkaufen und habe ich dazu einen Termin auf

Montag den 29. April, Vormittags 10 Uhr,

im Grundstück selbst angesetzt. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Gleichzeitig soll ein gebrauchter noch gut erhaltener vierziger Rutschwagen, 1 Handrollwagen, 1 Decimalwaage mit veräußert werden.

C. Schülke.

Zu Bauzwecken

**I Träger,
Bauschienen,
Säulen**

empfehl billigst

C. F. Meister.

Klassensteuer-Reclamationen

fertigt

R. Paultz, Actuar a. D. u. ger. Taxator.
Merseburg, Breitestraße 13.

Zum Einsetzen

künstl. Zähne mit Gold, Platina, Celluloid od. Kautschuk, sowie zum Ausfüllen der Zähne mit Gold-, Amalgam- oder Mineral-Plombe empfehl sich

Ad. Peetz,

Rossmarkt Nr. 12., 2. Etage.

Sprechstunden von 9—1 und 2½—5 Uhr.



**Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

(153)

HAMBURG und **NEW-YORK**

regelmäßig jeden **Mittwoch, Morgens.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,

Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,

sowie der **Herrn Max Keferstejn in Halle a/S.**

Glacéhandschuhe!

empfehl in großer Auswahl zu billigen Preisen

August Prall,
4. Burgstr. 4.

Zur gest. Notiz!

Alle vorzügl. **Eisenbahnschienen** in verschiedenen Längen und Stärken,

Prima Portland-Cement,

Gips, Sparkalk, Staubbkalk,

sowie täglich frischgebrannten **Kalk** in jedem Quantum, empfehl die **Kalkbrennerei** von

Bahnhof Dürrenberg.

Gebr. Kersten.

Das berühmte **Ringelhardt-Glöckner'sche**

Pflaster mit Stempel: **M. RINGELHARDT** und Schutzmarke:

auf den Schachteln

ist à 25 und 50 Pf. in den bekannten Apotheken zu haben.

Obige Schutzmarke schützt vor jeder Nachahmung.

Preßkohlensteine.

Mit dem Vertrieb unserer Kohlensteine in Merseburg haben wir auch in diesem Jahre dem Zimmermeister **G. Seher** daselbst betraut und wird derselbe Bestellungen für uns entgegennehmen. Die Preise für die Zeit vom 1. April bis 1. October c. sind billigst gestellt. Die Qualität der Koble ist hinreichend bekannt.

Merseburg, den 15. April 1878.

Die **Werschen-Weißenfels Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehl ich mich zur Uebernahme von Lieferungen auf Preßkohlensteine der Werschen-Weißenfels Braunkohlen-Actien-Gesellschaft mit dem ergebensten Bemerken, daß ich, wie in den Vorjahren, auch zur Besorgung von Briquettes und böhmischen Stückkohlen gern bereit bin.

Merseburg, den 17. April 1878.

G. Seher.

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Regierungsrath **Steinbeck,** Halle'sche Str. 7.

Inventar-Auction in Keuschberg b. Dürrenberg.

Dienstag den 23. April c., von Morgens 11 Uhr ab,

sollen im Ferdinand Heine'schen Gute in Keuschberg wegen Aufgabe der Wirtschaft sämtliches Inventar, bestehend aus 3 guten Pferden, 7 Stück Rindvieh, theils fett, theils neumilchend, 3 Bühern, 3 Ackerwagen, 1 Dreschle, 1 halbverdeckten guten Kutschwagen, 1 Dresch, Säckel, Reinigungs- u. Futtermaschine, Pflügen, Eggen, Egterpator, Walzen, 1 Partie Heu, Stroh u. Dünger, sowie verschiedenen anderen zur Wirtschaft gehörigen Gegenständen öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Die Kunstfärberei und chemische Waschanstalt von Max Bloch, Berlin C.,

hält sich unter Zusicherung streng reeller und promptester Bedienung bestens empfohlen.

Annahme für Merseburg bei Fräulein Marie Müller, II. Ritterstraße 15.

Dampf-Färberei, Druckerei & chem. Waschanstalt

Georg Martens in Merseburg, Delgrube 5.,

empfehlte sich zum Färben und Drucken von Herren- und Damengarderoben in den neuesten, haltbarsten und schönsten Farben, sowie auch zum Waschen und Reinigen von Herren- und Damengarderoben, Teppichen, ganzen und zerlegten Möbelstoffen, Portieren u. s. w. in der schönsten Ausführung bei billigster Preisstellung. Bis Montag eingelieferte Sachen liegen Sonnabend früh zum Abholen fertig.

Auch empfehle mich zur Uebernahme sämtlicher Tuchschbearbeiten, zum Aufpressen gewaschener Tücher und Kleider, sowie auch zum Decartiren von Tuch und sämtlichen Stoffen. Achtungsvoll
Georg Martens.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft,

— gegründet im Jahre 1853 —

mit einem Grundcapital von 9 Millionen Mark.

Davon sind in 5,019 Actien emittirt . . . 7,528,500 Mark.

Vorhandene Reserven Ende December 1877 . . . 1,351,605 .

Derzeitiges Gesamt-Garantie-Capital: . . . 8,880,105 Mark.

Die Union, welche mit der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in engster Verbindung steht, versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden ausschließlich zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Bei Abschluß von Versicherungen auf mehrere Jahre wird ein namhafter Rabatt auf die Prämie gewährt.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Jede Auskunft über die Gesellschaft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten:

Kaufmann Moritz Klingebell in Merseburg.

• B. Petzschner in Dürrenberg. ;

Secretair A. Gutke in Lauchstädt.

Kaufmann C. F. Schumann in Lützen.

• Reinhold Schimpf in Schkeuditz.

• O. Ullrich in Schkeuditz.

Feilschbeschaumer Herm. Neidhardt in Bismichen.

Etablissement

Lehmann & Schmidt,

Leipzig, Markt 17.

Sämmtliche Neuheiten

des In- und Auslandes, welche in der Seiden-, Manufactur- und Modewaarenbranche für Frühjahr- und Sommersaison erschienen, sind in sehr reichhaltigen Sortimenten eingetroffen und empfehlen wir solche bei Bedarf gütiger Beachtung.

Wie bisher widmeten wir auch diesmal dem Confections-Lager ganz besondere Aufmerksamkeit, zumal uns zur Anfertigung der div. Gegenstände sehr tüchtige Kräfte zur Verfügung stehen.

Auswahl- und Proben-Sendungen werden stets schnell und franco ausgeführt.

A v i s.

Bei Zahlungen innerhalb 30 Tagen 5 % Rabatt und 5 % von 30 bis 90 Tagen.

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Eggers, Breslau.

Berlin, 24. August 1877.

Ihr Fenchelhonig*) ist mir für veraltete Heiserkeit empfohlen worden und ersuche ich Sie, mir einige Flaschen für meine Frau zum Gebrauch per Post zuzusenden.

M. W. Herrmann, Wachs- u. Seifen-Fabrik, Brüderstraße 4.

*) Allein echt zu haben in Merseburg bei Max Thiele, in Schaffstädt bei Heinrich Meßler, in Mülcheln bei Moritz Rache.

Berliner Meubles-Handlung.

Die jetzigen Verhältnisse sind dazu geeignet, nicht nur etwas wirklich Gutes, sondern auch verschiedenes neue zu liefern, ich habe daher mein Lager jetzt so eingerichtet, daß es vom einfachsten bis zum allerfeinsten auf's reichhaltigste ausgestattet ist und stets das neueste bietet:

Salon-Einrichtungen in schwarz,

Speisezimmer-Einrichtungen in Eiche antique,

Herrenzimmer-Einrichtungen in italienischem Nußbaum,

Schlafzimmer-Einrichtungen in hell und dunklem Nußbaum,

von letzterem steht eine besonders feine Einrichtung noch einige Zeit zur Ansicht bereit.

Wiener Stühle mit amerikanischem Holzsitz, etwas ganz neues für Verandas und Restaurants, das beste, was es giebt, ist Probenladung angekommen und hält bestens empfohlen

J. D. Engelmann, Petersstraße 13.

Grube „Paul“ — A. Riebeck.

Die Fabrication von

Preßkohlensteinen

hat auf obigen Werke bereits Anfang der vorigen Woche begonnen und kommen solche von nächster Woche ab zum Versandt. Ueber die Qualität der Steine schreibt die Verwaltung der Grube unter dem 7. d. M.

„Durch Aufstellung einer neuen Napfpresse (Patent) und Gewinnung vorzüglicher Kohle hoffen wir, Ihnen dieses Jahr etwas Ausgezeichnetes liefern zu können und werden wir Ihre werthen Aufträge stets prompt und in nur guter Waare ausführen.“

Hierauf Bezug nehmend, halte ich obiges Fabrikat hierdurch bestens empfohlen. Der Preis für Preßkohlensteine beträgt pro 1000 Stück (22 Ctr. wiegend) à 12 Mark frei ins Haus, 1000 10 Mark 50 Pf. frei Bahnhof.

Bei Waggon-Ladungen von 100 Ctr. = 4500 Stück resp. 200 Ctr. = 9000 Stück, sowie bei größeren Abschüssen stelle die Preise verhältnismäßig billiger.

Zur Ueberlassung von Proben bis zu 100 Stück herab bin ich gern bereit.

A. Riebeck'sche Briquettes

liefern in jedem Quantum ebenfalls billigt.

Merseburg, Mitte April 1878.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schultze,

Pl. Ritterstraße Nr. 17.

ff. Küche.

Kaiser Wilhelms-Galle

Gute Weine.

empfeilt

zum bevorstehenden Feste

sämmtliche auf's Comfortabelste eingerichteten Lokalitäten,

mehrere große Gesellschaftszimmer, Lesezimmer mit den ausgewähltesten Zeitungen, Billard-Saal mit 2 franz. Billards, bairische Bierstube, sowie auch eine auf's Beste eingerichtete Marmor-Regelbahn. Im großen Saale finden an beiden Tagen Concerte, ausgeführt von der Stadtcapelle, statt.

In- und ausländ. Biere.

Hochachtungsvoll

Wilh. Graul.

Aufmerksame Bedienung.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über **Dr. White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Echtheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluss der Frankingmarkte (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbrettenbach in Thüringen und Frn. G. Lots in Merseburg.

Augenleiden.

Augenkranke

die ganzliche Besserung von Ihnen

Arcanum, giftfrei,

oder sicherstes Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen offerirt in Schachteln à 75 Pfennige.

Niederlage bei **H. Bergmann.**

Pelzwaren

werden angenommen und versichert bei

J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan 8.

Werbung! Umständlich durch täglich betitelt Bücher ihre geistlich zu werden, verlangen man ausdrücklich Dr. King's unübertroffen Originalwert, vorausgesetzt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Damit jeder Kranke,

bevor er eine Kur unternimmt oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. King's Heilmethode erzielten überraschenden Resultaten überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf franco-Bestellungen gern jedem einen „Kittens-Auszug“ (100. Aufl.) gratis und franco. — Berühmte Ritzmann, daß diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ können zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerte: Dr. King's Naturheil-methode erschien die 100. Aufl. Zuber-Ausgabe, Preis 1 Mk. zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Sonnenschirme

empfeilt in allen Neubestellen der Saison in verschiedenen Qualitäten.

Herrensonnenschirme von 1 Mark 75 Pf. an.

Reparaturen prompt!
August Prall,
4. Burgstr. 4.

Gegen Husten, Hals- oder Brust- Uebel

ist der allein echte rheinische Trauben-Brusthonig sowohl direct aus der Flasche als auch in heisser Milch, Thee u. s. w. genommen, unübertrefflich vorzüglichster Wirkung. Kosten kein Gebrauch ca. 20 Pfg. täglich. Originalflaschen à 1, 1½ und 3 Mk. allein echt mit nebiger Verschlussmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in Merseburg bei Herrn **Seinr. Schulte jun.,** Entenplan. (Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)



Stollwerck'sche Brust-Bonbons

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, sind sowohl naurell genommen als in heisser Milch oder Thee aufgelöst getrunken von wohlthuender Wirkung bei Hals- und Brust-leiden. Gegen Husten und Heiserkeit giebt es nichts Besseres.

Vorräthig in Merseburg beim Apotheker **F. Curtze** und **C. F. Sperl,** in Lützen bei **A. Sack.**

CASINO.

Zum 1. Oster-Feiertag von früh 9 Uhr ab
ff. Bockbier u. Speckkuchen.
Zum 2. u. 3. Oster-Feiertag
Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.

NB. Die Regelbahn ist eröffnet und lade die geehrten Herren Regel-spieler zu recht fleißiger Benutzung derselben ein. **S. Elze.**

Restaurant zum Rischgarten.

Bei günstiger Witterung findet den ersten Oster-Feiertag das erste große **Extra-Garten-Concert** statt, gegeben von dem Trompeter-Corps unter Leitung des Herrn Stadtstrompeters Schütz. Anfang ¼4 Uhr.

NB. Den ersten Feiertag früh **Speckkuchen** nebst einem Glas **Bockbier** (erster Anstich).

Ferd. Weise.

Hoff'sche Brustmalzbombons.

Kaiserliche und Königliche Hof-Malz-Präparatenfabrik von Joh. Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1. Die Hoff'schen Brustmalzbombons sind seit Decennien ärztlich als das beste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden anerkannt. Auch als Unterstützungsmittel des bei Brustleiden anzuwendenden concentrirten Malzextracts. Preis: 1 gr. Carton 30 Pf., 1 kl. Cart. 40 Pf., Malzzucker 40 Pf. Concentrirtes Malzextract 2 Mk., auch 1 M. 40 Pf. per Fl.

Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Die größte Auswahl Schuhwaren

in nur schönen und dauerhaft gearbeiteten bei billigster Preisstellung empfiehlt

Jul. Wehne,
Entenplan, Ritterstr. Nr. 1.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Die Dividende für 1877 beträgt auf die Prioritäts- Stamm-Actien fünf Procent gleich 30 Mark, auf die Stamm-Actien drei Procent gleich 18 Mark pro Actie und wird gegen Aushändigung der betreffenden Coupons (Nr. 18. der I., Nr. 4. der II. Emission der Prioritäts- Stamm-Actien, Nr. 22. der Stamm-Actien) vom 1. Juni a. e. ab an unserer Hauptkassie hiersebst, sowie in **Merseburg** von **Herrn Friedrich Schultze**, von diesem jedoch nur bis zum 1. Juli a. e. ausgezahlt. Halle a/S., den 15. April 1878.

Der Verwaltungsrath.
von Böh.



Zum ersten Male hier in **Merseburg**.
M. Kuwas Kunstsalon
und das weltberühmte
anatomische Museum
ist von **Sonntag den 21. April** und nur bis **Mittwoch den 24.** auf dem Kinderplatz eröffnet.

Die erste Abtheilung: der Kunstsalon enthält die Reise von Vera-Cruz bis Mexiko, ein Hundgemälde von 600 QFuß, den Kriegsschauplatz im Orient, das Bombardement von Widdin und Kalafat, die Erstürmung von Ardahan, die Schlacht bei Plewna; den sterbenden Krieger, ein Meisterwerk der Mechanik und Plastik.

Zweite Abtheilung: nur für erwachsene Personen, das berühmte anatomische Museum aus Paris und Florenz, enthält Hunderte von Präparaten lebensgroß in Wachs modellirt, Kunstwerke ersten Ranges, wie man sie selten in andern Museen sieht, darunter das größte Kunstwerk der Neuzeit: **die Jungfrau auf der Folter**.

Eintrittspreis ist billig gestellt, a Person nur 25 Pf., Kinder für die erste Abtheilung 15 Pf.
Es ladet ergebenst ein **M. Buwa** aus Prag.

Der **Allgemeine Turn-Verein** hält **Sonntag den 21. d. M., Abends 8 Uhr,** im **Saale des Thüringer Hofes** Abendunterhaltung zum Besten des Turnhallen-Baufonds. Nichtmitgliedern wird der Zutritt gegen ein Entrée von 30 Pf. gestattet.
Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein.

Dienstag den 3. Feiertag, Abends 8 Uhr, auf der **Funkenburg Gesellschaftsabend**, verbunden mit Gesangsvorträgen und Tänzen. Fremde können eingeführt werden.
Der Ausschuss.

TIVOLI.

Den ersten Ofterfeiertag Abends von 7 1/2 Uhr und den zweiten Feiertag von Nachmittags 3 1/2 Uhr an **Extra-Concerte (Streichmusik)**, gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps. **C. Schüs,** Stadstrompeter.

Funkenburg.

Den 2. Ofterfeiertag **Extra-Concert**, gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert **Tänzen**. **C. Schüs,** Stadstrompeter.

Herzog Christian.

Während der Feiertage verzapft ich außer ff. **Niebeck'schem Lagerbier** **Schankbräu** aus derselben Brauerei.
Robert Eckardt.

ATZENDORF.

Zum Gesangsconcert am 1. Ofterfeiertage ladet freundlichst ein Anfang Abends 1/2 8 Uhr. **der Gesangsverein.**

Einladung

Concert der Familie Hellriegel

den 1. Ofterfeiertag bei Herrn Gastwirth **Blume** in Köpfschau. Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pf.

Zum 2. Feiertage den 22. April findet die

Einweihung

meines neu decorirten Saales statt, wozu ergebenst einladet **Fr. Obme,** Berafschenke.

Meuschau.

Den 2. Ofterfeiertag von Nachmittags 3 Uhr an Tanzmusik bei gut besetztem Orchester, sowie **Dienstag den 23. d. M.** Nachmittags Flügel-tänzen; es ladet hierzu freundlichst ein **R. Pohle.**

RÖSSEN.

Den 2. Ofterfeiertag

ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **F. Köfer.**

Feldschlösschen.

Während der Feiertage ff. **Bockbier.**

Trebnitz.

Montag den 2. Ofterfeiertag **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet **B. Köke.**
Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Bur guten Quelle.

Den 2. Feiertag **Tanzmusik**; **Bod-** und **Lagerbier** auf Eis. **F. Beyer.**

Knapendorf!

Zur **Tanzmusik** den 2. Ofterfeiertag ladet freundlichst ein **Fr. Frißche.**

Mehlers Restauration,

Gotthardtsstraße, empfiehlt während der Feiertage außer **ff. Lager-, Bockbier.** **NB.** Den ersten und zweiten Feiertag **Speckfuchen.** Es ladet dazu freundlichst ein **b. D.**

Reinknechts Restauration.

Sonnabend **Abend Salzknoten.** Sonnabend und Sonntag ff. **Bockbier.**

Den 2. Ofterfeiertag **Ball, Musik** von dem hiesigen **Trompeter-Corps.** **G. Schröder.**

Schützenhaus.

Den 2. Ofterfeiertag **Tänzen**, wozu ergebenst einladet Anfang 4 Uhr. **Carl Becker.**

Zur Tanzmusik

in **Meuschau** am 2. Ofterfeiertage von Nachmittags 3 Uhr ab bei stark besetztem Orchester, hierzu ladet ganz ergebenst ein **R. Ködel.**

WALLENDOFF.

Den zweiten Ofterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Frühstck.**

Vocal- & Instrumental-Concert

zum Besten des Pestalozziereins **Sonntag den 21. April, Abends 7 Uhr,** hierzu ladet ein **Fr. Christel.**

Restaurant zum Augarten.

Den zweiten Ofterfeiertag von 4 Uhr ab **Tanzvergnügen.** **F. Hsemann.**

Burgliebenau.

Am 1. Ofterfeiertag **Garten-Concert**, wozu freundlichst einladet **Marr.**
Div. **Speisen & Bier** ff.

Agenten-Gesuch.

Zum Abtag eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco-Offerter unter **L. O. 40** besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch zum Steineabtragen wird bei freier Station und hohem Lohn sofort gesucht **Ziegelei Burgliebenau.**

Es wird zum 1. Mai oder 1. Juli ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen gesucht. Zu erfragen in der Papierhandlung des Herrn **Lots.**

Agenten

mit guten Referenzen sucht für In- und Ausland gegen hohe Provision die **bekannteste Cigarrenfabrik Herm. Otto Wendt, Bremen und Semelingen.** **[S. 1254.]**

Zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes suche zum 1. Mai ein Mädchen, welches in der Küche und im Waschen durchaus tüchtig. Bewerb wollen Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche in der Expedition d. Bl. unter **A. B. Nr. 100** niederlegen.

Zwei Knaben von guter Erziehung werden als Schrifteger-Belehrte nach Leipzig gesucht. Beizeit 4 Jahre bei freier Station. Näheres zu erfragen **Borwerf Nr. 24., parterre links.**

Eine ordentliche Frau oder Mädchen wird als Aufwartung gesucht; Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem uns so schmerz-
lich betroffenen Verlust unsers Töchterchens sagen herzlich Dank
Wolf und Frau.

Den 1. Osterfeiertag (21. April) prediaen

Table with 2 columns: Location (Domkirche, Stadtkirche, Neumarktkirche, Altenburger Kirche) and Preacher (Herr Consil. R. Leuschner, Herr Diac. Hilbrandt, Herr Pastor Dreifing, Herr Cand. Resemann)

Stadtgemeinde: Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Hilbrandt. Anmendung. — Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmendung. Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Am 2. Osterfeiertage (22. April) predigen:

Table with 2 columns: Location (Domkirche, Stadtkirche, Neumarktkirche, Altenburger Kirche) and Preacher (Herr Diac. Martinus, Herr Cons. Rath Leuschner, Herr Pastor Dreifing, Herr Pastor Bremer)

Stadtgemein de: Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Dr. Pastor Heinelen. Anmendung. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Dr. Diac. Hilbrandt. Anmendung. Einmündung der Collecte für das Caritätsbank. Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Aus der Provinz und Umgegend.

— Die jährliche Schonzeit der Fischei in nicht geschlossenen Gewässern hat mit dem 10. d. begonnen und dauert bis zum 9 Juni. Nach dem 31. Mai ist der Fang der Krebse gestattet. Von den Beamten wird durchweg strengstens darauf gesehen werden, daß der Fischfang während der Schonzeit unterbleibt.

— Wie aus Dessau berichtet wird, lieferte der Fang der Neunaugen im Muldestrome bei den letzten warmen Nächten eine reichliche Beute. So erfreute sich einer der Fischer eines Fangs von 14 Schock dieses wohl-schmeckenden Fisches.

— In Nordhausen sind wieder zwei Messerhelden für ihre Rohheit mit empfindlicher Freiheitsstrafe belegt worden: der Eine derselben erhielt 1 Jahr, der Andere 1 1/2 Jahr Gefängnis.

— Eine englische Gesellschaft beabsichtigt, bei der Stadt Aschersleben ein Kalwerl anzulegen.

— Die Restauration der Ruine Paulinzella ist nunmehr vollendet. Man bemerkt kaum, daß man neues Mauerwerk vor sich hat. Der augen-blicklich etwas fremdartige Anblick wird voraussichtlich sich ändern, wenn das Laub der Bäume die Säule zum Theil verdeckt.

— Am 9. d. M. wurden in der Nähe der Premendorfer Brücke bei Herzberg 2 starke Hirche von dem Abends gegen 8 Uhr von Dreßden kommenden Curierzug überfahren. Bis auf die total zertrümmerten Laternen an der Locomotive blieb der Vorfall ohne weitere Folgen.

— Der Kreisaußschuß des Kreises Mühlhausen hat beschlossen, daß fortan die Ertheilung der polizeilichen Erlaubniß für Gast- und Schank-wirthschaften — vorausgesetzt, daß den sonstigen gesetzlichen Vorschriften genügt wird — noch besondere Bedingungen geknüpft werde, und ein bezüglicher Regulativ erlassen, dessen erste Bestimmung vorschreibt, daß das betreffende Gast- oder Schankhaus in angemessener Entfernung von Schulgebäuden, Kirchen, Friedhöfen und etwa vorhandenen Krankenhäusern gelegen sein soll; die übrigen Bestimmungen beziehen sich namentlich auf den Bau und die präventivspredende Einrichtung der fraglichen Lokale, so wie auf die gehörige Ordnung und Reinhaltung in den Zimmern.

— Beitrag zur Unfall-Statistik. Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — Abtheilung zur Unfall-Versicherung — kamen im Monat März 1878 zur Anzeige: 8 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 5, in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 24, welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 352, mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit; Sa. 389 Unfälle. — Von den 8 Todesfällen treffen je 2 auf Brauereien und Kali-Schwefelsäure-Fabriken, je einer auf eine Wollwäscherei und Kämmerei, Silenstieherei, Baumwoll-spinnerei, ein Schieferbergwerk; von 5 lebensgefährlichen Beschädigungen je eine auf einen Steinbruch, Eisenbahnbaubetrieb, eine Leim- und Knochen-mehl-Fabrik, Schneidemühle, Zuckersabrik; von den 24 Invaliditätsfällen 4 auf Brauereien, je 3 auf Zuckersabriken, Holzschneidereien, je 2 auf Mahlmühlen, Rubelsabriken, Papierfabriken, je einer auf einen Dampf-schleppbootsbetrieb, Hefelmalmaschinenbetrieb, eine Schiffbauerei, Schneide-mühle, Baumwollspinnerei, Leppichfabrik, Holzimprägnationsanstalt, Spinnerei und Weberei.

Vermischtes.

Gleiwitz, 13. April. Ein Raub, welcher unwillkürlich an die Strifzüge von Elias und Piskulla erinnert, wurde vor einigen Tagen bei dem Bauer Franz Gralla in Klein-Wilkowitz bei Lott verübt. G. wurde des Nachts gegen 11 Uhr durch anhaltendes Hundebell geweckt, und als er sein Gehörs betrat, bemerkte er, daß unter jedem Fenster des Hauses ein verummert Mann stand. Als G. in der Angst in seine Wohnzimmer zurücklief, sah er, daß bereits 3 Fenster geöffnet und 5 Männer eingestiegen waren. Einer der Räuber setzte dem G. einen geladenen Revolver auf die Brust und drohte, ihn sofort niederschließen, sobald er auch nur einen Laut von sich geben würde. Während die Räuber Kisten und Kassen öffneten und nach Geld suchten, gelang es dem G. zu entkommen und sich unter der Kellertreppe zu verbergen. Die Ehefrau des Genannten, welche ihr kleines Kind am Arme trug, hatten die Räuber unter gleichen Drogen in eine finstere Kammer gesperrt. Da die Räuber kein Geld vorfanden, so nahmen sie, was an Kleidungsstücken, Betten zc.

... sie nur vorfanden, mit und zogen ab. G. kam hierauf aus seinem Ver-
schloß hervor, machte im Dorfe Räm und ritt hierauf nach Schwieben, wo-
selbst er dem dort stationirenden Gendarm Kreitel vor dem Vorfall An-
zeige erstattete. Herr Gendarm K. requirirte aus Kl.-Wilkowitz und den
umliegenden Dörfern sofort eine Anzahl mit Senfen, Weilen zc. be-
waffneter Männer und suchte den etwa 1/2 Meile entlegenen Busch ab,
wobei sich 5 Mann der Bande mit dem geraubten Gute betroffen wurden.
Einer der Räuber kletterte auf einen Baum und feuerte mehrere Revolver-
schüsse auf seine Betsolger ab, während die anderen zu entkommen suchten.
Der Umsicht und Ausdauer des Gendarm Kreitel, welcher den Flüchtlingen, i-
trodem sie ihn durch Revolverschüsse fern zu halten suchten, mit einer wahren
Todesverachtung auf dem Fuße folgte, ist es dennoch gelungen, die Räuber
kampfsunfähig zu machen und 5 Mann der Bande dem Arme der Gerechtig-
keit zu überliefern.

Teplig, 12. April. (Großer Grubenbrand.) Ein Gruben-
brand von solchen Dimensionen wie man ihn nur selten zu sehen Gelegen-
heit hat, wüthet seit vorgestern früh auf dem Hartmannschen Kohlen-
werke zu Ladowitz bei Duz. Der Brand kam in einem Tagbau des ge-
nannten Werkes zum Ausbruch und griff alsbald mit solcher Vehemenz
um sich, daß die Flammengarben aus zwölf verschiedenen Stellen hervor-
brachen und klastrophisch emporzügelten. Ueber die Ursache des Brandes
scheint man bisher noch keine positiven Anhaltspunkte zu haben. Als bald,
nachdem der Brand bemerkt wurde, kamen aus der ganzen Umgegend
Sprigen zur Hilfeleistung herbei, aber der rasch verheerenden Häßigkeit des
Elements gegenüber mußte jede Anstrengung sich als erfolglos erweisen.
Man erahnt, daß heute Artillerie aus Theresienstadt eintreffen soll, um
die von dem Brande ergriffenen Gänge zusammenzuschließen und damit dem
Weiterwüthen des Feuers die Nahrung zu benehmen. Ueber 70,000
Centner Kohlen, die sich am Werke in Depot befanden, sind vollständig
zu Asche umgewandelt worden, und wenn es nicht alsbald gelingt, des
Feuers insoweit Herr zu werden, daß es nicht auch noch das Hauptwerk
ergreift, so würde dadurch ein Schaden von unberechenbarer Höhe hervor-
gerufen werden. Unter dem 13. wird der R. Fr. Pr. telegraphirt: Bei
dem Grubenbrand in dem Hartmannsbacht bei Duz sind 400 Arbeiter
mit der Verschüttung des Grubenselbes beschäftigt. Der Brand dürfte
längstens binnen zwei Tagen gelöscht sein.

Berlin. Da die Schlafbrüder der Mutter Grün mit dem Eintritt der
milden Bitterung ihre luftigen Quartiere zu beziehen pflegen, so hat sich
die Polizei veranlaßt gesehen, während der letzten Nächte umfassende
Kontrollen im Freien abzuhalten, welche bereits sehr ergiebige Resultate ge-
liefert haben. So wurden während der Nacht vom Montag zum Dienstag
im Friedrichshain dratartige Abhörungen vorgenommen, bei denen die Po-
licei 50 Obdachlose aufgriff, unter denen sich einige schon lange, aber
vergeblich gesuchte Verbrecher befanden.

— Das erste Wunder des verstorbenen Papstes. Die „Unita Ca-
tolica“ beginnt bereits, die Wunder Papii Pius IX zu sammeln, um
dessen Seligsprechung vorzubereiten. Sie erzählt von einer Soroneise
Scoppa Greco aus Sant Andrea dell' Joni in der Provinz Calabria
Ulteriore II, welche von einer brandigen Hautentzündung am rechten
Daumen genesen sei, nachdem einige Haare, welche dem verstorbenen
Papst gehört hatten, auf die wunde Stelle gelegt worden waren. Ein
Bericht des die Dame behandelnden Arztes, Ferdinando Cosentino, erklärt
diese Heilung für ein Wunder, auf welches diese adelige Dame vermöge
ihrer Frömmigkeit und Wohlthätigkeit ein Anrecht habe.

— Zur Reise des Schah. Der Schah von Persien, welcher seine
Reise nach Europa erst am 6. d. M. antreten wollte, ist bereits am 3.
von Teheran abgegangen. Die Ursache dieser vorzeitigen Abreise dürfte sein,
daß der Hof-Astrolog, Abdul Gaffar Khan, ohne welchen der Schah keinen
wichtigen Schritt unternimmt, den 3. d. als einen für die Abreise günstigen
Tag bezeichnet hat. Bis Tabris legt der Schah die Reise zu Pferde zurück,
wo ihn die Würdenträger und die fremden Consuln in dem eine Stunde
entfernten und in einem Walde gelegenen Palaße Chalal-Puschkan empfangen
und in die Stadt geleiten. Da der Schah diesmal incognito reist und
daher Alles bezahlen muß, so soll er nicht weniger als 25 Millionen
Franks Reisegeld eingestekkt haben. Er wird somit auch bei uns nicht mehr
als ... Kasir-Eddin erscheinen.

— Ein seltsamer Vergiftungsfall kann allen Hausfrauen zur Warnung
dienen. Vor etwa Jahresfrist erkrankte ein Berliner Eisenbahnbeamter
plötzlich, und zwar so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wurde.
Der behandelnde Arzt schloß, wie wir der „Tribüne“ entnehmen, auf eine
Vergiftung, doch wollte es lange nicht gelingen, die Ursache zu entdecken,
bis endlich der Doctor die Kaffeemühle untersuchte und fand, daß an der
inneren Seite des dieselbe verschließenden Messingdeckels sich eine Schicht
Grünspan angelegt hatte. In diesem Umstände allein dürfte die Ursache
der Vergiftung zu suchen sein. Diese selbst war übrigens so schwerer Natur,
daß er jetzt, nach Jahresfrist, der Patient völlig genesen ist.

Prag. (Heilung durch Bienenstiche.) Eine Frau, so berichtet man
dem Prager landwirthschaftlichen Wochenblatt, litt so schwer an der
Gicht, daß sie während eines sechsmonatlichen Zeitraums weder Schlaf
noch Ruhe fand, während ihr rechter Arm derart gelähmt war, daß sie
nicht nur an jeder Arbeit verhindert, sondern auch unfähig war, sich
allein an und auszukleiden. Da hörte ihr Mann von einem Land-
manne, der gleich arbeitsunfähig war in Folge von Rheumatismus und
einem zufälligen Bienenstich seine gänzliche Wiederherstellung verdankte.
Er überredete seine Frau, dies Mittel zu versuchen, da der durch Bienenstiche
verursachte Schmerz kaum demjenigen gleich sein könnte, den sie bereits
ertrug. Es wurden ihr in Folge dessen drei Bienen auf den rechten
Arm gesetzt und während einer geraumen Zeit fest darauf gedrückt, da-
mit sich die Giftblase der Insekten vollkommen leeren kann. Der Er-
folg war ein überraschender, indem die Patientin in der nächsten Nacht
eines langen und festen Schlafes genoss, dessen sie sechs Monate lang
entbehrt hatte, während der quälende Schmerz fast gänzlich verschwun-
den war. Der Arm war natürlich in Folge der Stiche stark geschwollen,
aber die Geschwulst wich allmählig einem fühlenden Umschlage. Aller
Schmerz war gewichen, der lahme Arm erlangte seine frühere Kraft

wieder, und seitdem hat sich keine Spur von Rheumatismus wieder gezeigt.

Best. (Die älteste Semmel.) Unter den Semmeln ist diejenige nicht die letzte, welche im Besitz des dramatischen Künstlers Nagy sich befindet. Auf eine Semmel hatte nämlich Ludwig Kossuth während seiner Gefangenenschaft im Jahre 1839 die Worte eingebracht: „Meinem Freunde Josef Nagy zum Andenken, am 11. April 1839, Ludwig Kossuth.“ Diese nun schon 38 Jahre alte Semmel hat der Regierungs-Kommissar Josef Nagy seinem Sohne Emerich hinterlassen, der sie natürlich mit gebührender Pietät aufbewahrt. Die Semmel ist noch gut erhalten, nur das Datum ist schon verwischt.

Gerichtliche Entscheidung.

Ein Hauswirth ist nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 28. März d. J. zwar berechtigt, in die Wohnung des ausziehenden Miethers zu dringen, um denselben erklären zu können, daß er sein Retentionsrecht an dem Mobilien des Miethers für den noch zu zahlenden Miethzins ausüben wolle. Nach dieser Erklärung jedoch hat er auf die Aufforderung des Miethers die Wohnung zu verlassen, widrigenfalls er sich des Hausfriedensbruchs schuldig macht.

Politische Rundschau.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am 18. Vormittag mit den zur Zeit hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie ins Kronprinzliche Palais, um wie alljährlich am Gründonnerstage, dem vom Hof- und Domprediger Dr. Kögel abgehaltenen Gottesdienste beizuwohnen und darauf das heilige Abendmahl zu empfangen. Nachmittags unternahmen die Majestäten zusammen eine Spazierfahrt, brachten sonst aber den übrigen Theil des Tages in stiller Zurückgezogenheit zu.

In einer Reihe von preussischen Ministerien werden, wie das Berl. Tagebl. erfährt, in Folge einer Anordnung des Fürsten Bismarck Vorschläge zur Frage der Steuerreform und zwar unter Berücksichtigung der einzelnen Verwaltungszweige ausgearbeitet. Auf Grund dieser Vorschläge soll dann erst ein allgemeines Project aufgestellt werden.

In der Frage, ob zur Ausführung von staatsseitig genehmigten Eisenbahnbauten eine ortspolizeiliche Erlaubnis erforderlich sei, hat der Gerichtshof zur Entscheidung der Kompetenzconflicte in einer am 9. Februar d. J. ergangenen Entscheidung ausgesprochen, daß für staatspolizeilich genehmigte Bauten, die unter der Leitung von Staats-Baubeamten ausgeführt werden, ein ortspolizeilicher Bauconsens nicht erforderlich ist.

Nach dem Heße werden sich die Bevollmächtigten des deutschen Reichs, General-Postmeister Dr. Stephan, Geh. Ober-Postrath Günther und Ober-Postrath Sachse nach Paris begeben, um an der dort am 1. Mai zu eröffnenden internationalen Post-Conferenz Theil zu nehmen.

Die „Prov. Correspondenz“ resumirt den letzten diplomatischen Schriftwechsel zwischen England und Rußland und setzt dem zu: „Eine weitere Aeußerung Seitens Englands ist bisher nicht erfolgt. Die vertraulichen Verhandlungen Behufs Annäherung einer Annäherung dauern inzwischen fort.“

Die vielfach erhobenen Beschwerden über Verwendung der Strafgefängnisse zur Anfertigung von verschiedenen Gegenständen der kleinen Eisenindustrie, welche wegen der schlechten Qualität den Ruf der genannten Industrie im Auslande schädigen und daher dem Gewerbe den Absatz beschränken, haben den Minister des Innern bestimmt, die Regierungen zu gutachtlichen, auf die Erfahrung bei der Gefängnisarbeit gestützten Aeußerungen über die Berechtigung jener Beschwerden zu veranlassen.

Nach dem Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln u. s., soll der Bundesrath Bestimmungen erlassen können über die Art der Herstellung von Nahrung- und Genussmitteln, die zum Verkauf bestimmt sind. Auf Grund dessen wurde bei der ersten Beratung des Entwurfs im Reichstage die Nothwendigkeit betont, eine Definition namentlich des Begriffs „Wein“ zu geben. Dies würde nun aber wohl mit Schwierigkeiten verbunden sein und außerdem sowohl den ehrliehen Producenten, wie den ärmeren Consumenten leicht benachtheiligen. Hat doch selbst das preussische Landes-Deconome Collegium sich früher dahin ausgesprochen, daß zum Beispiel das Verfahren des Dr. Gall (Verdünnung des Mostes mit Wasser unter Zusatz von Traubenzucker) keine Weinverfälschung involvire, vielmehr als eine wirkliche Verbesserung namentlich solcher Weine bezeichnet werden müsse, die nach Lage und Jahrgang einer untergeordneten Qualität angehören; daß ferner durch das Gall'sche Verfahren der Werth der Weinproduktion um einen namhaften Betrag erhöht werden könne, dieses Mehreinkommen der ärmeren Klasse zufalle, die Menge der guten Mittelweine vermehrt und damit eine sichere Concurrenz mit ausländischen Weinen ermöglicht werde. In ähnlicher Weise hat sich auch J. von Liebig ausgesprochen. Will man Weinverfälschungen vorbeugen, ohne die ehrliehen Producenten und ärmeren Consumenten zu benachtheiligen, so muß eine Definition von den beiden Begriffen „Naturwein“ und „Kunstwein“ gegeben und der Verkäufer verpflichtet werden, dem Käufer jedesmal anzugeben, ob Naturwein oder Kunstwein und ob letzterer durch Gallisirten oder Chaptalisirten (Vermischung des Mostes mit Zucker) oder Patifisirten (Zusatz von Zuckermilch) auf die nach Ablassung des Mostes verbleibenden Traubenrückstände) hergestellt worden. Der Verkauf aller auf andere Weise erzeugten Weine muß strengstens verboten werden.

Ausland.

Wien, 17. April, Abends. (B. I. B.) Die Presse schreibt, die Nachricht der Times von der Ergilenz einer österreichischen Antwort auf das Circular Lord Salisbury's werde hier offiziell bestätigt, dieselbe wäre gestern oder heute durch den Grafen Beust in London überreicht worden. In der Antwort gelange Graf Andrassy, auf Lord Salisbury's Argumentation eingehend, zu dem Schluß, der Congress sei auch für England der beste Weg zur friedlichen Wahrung von dessen Interessen. Der Presse zufolge hätten die Chancen des Congresses sich in neuester Zeit sehr befestigt; es werde schon in den nächsten Tagen der Zusammentritt einer Vorkonferenz erwartet. Die Mittheilung der Times über die Antwort Rußlands auf die Vorstellungen des Wiener Cabinet's zum Friedensver-

trage von San Stefano sei nicht officiell ertheilt, Rußland habe sich vielmehr nur vertraulich in einem für die Verständigung günstigen Sinne über die Bemerkungen des Grafen Andrassy geäußert. Neben den Verhandlungen mit der Pforte seien der Stadthalter von Dalmatien und der Banus von Kroatien beauftragt worden, direct mit den Flüchtlingen wegen deren baldiger Rückkehr nach Bosnien und der Herzogewina zu verhandeln.

Paris, 16. April. Die einzige innere Frage, welche augenblicklich hier die politischen Kreise beschäftigt, betrifft den Kriegsminister und seinen Generalstabschef dessen Ersetzung von den republikanischen Organen noch immer auf's Heftigste verlangt wird. Der Kriegsminister General Borel macht ernstlich große Anstrengungen, die Republikaner zu versöhnen und zum Einstellen des gegen ihn begonnenen Feldzuges zu veranlassen. Seine neueste Leistung in dieser Beziehung ist ein an die Kommandanten der Gendarmen in den Departements gerichtetes Rundschreiben, worin dieselben die Instruktion erhalten, darauf zu achten, daß die Gendarmen überall mit den Civilbehörden und der Bevölkerung in versöhnlicher Weise verkehren und das möglichst beste Einvernehmen pflegen. Sodann empfiehlt sogar der Minister in allen Ortschaften, wo sich ein unverträgliches Verhältnis zwischen den Gendarmen und den Civilbehörden oder der Bevölkerung gebildet habe, einen Wechsel vorzunehmen um dadurch „zur Versöhnung der Gemüther beizutragen“. Man sollte meinen, ein Kriegsminister, der sich zu solchen Jugendsündnissen herbeiläßt, müßte den Republikanern genügende Bürgschaften bieten.

Paris, 17. April. Das „Journal des Debats“ meldet, im Minister-rathe sei beschlossen worden, mit Rücksicht darauf, daß die deutsche Regierung bestimmt habe, daß kein auf den deutsch-französischen Krieg bezüglicher Bild zur Pariser Weltausstellung geschickt werde, von der französischen Ausstellung ebenfalls jedes derartige Bild auszuschließen.

Wie „B. I. B.“ aus London von heute meldet, hat der Strike der Baumwollenspinner in Lancashire begonnen; gestern haben in Blackburn gegen 15.000 Baumwollenspinner die Arbeit eingestellt, die Zahl der Strikeenden dürfte heute 40.000 erreichen. Die Ursache dieses Strikes, dessen Folgen möglicherweise ein gleiches Elend über die davon betroffenen Districte bringen werden, wie seiner Zeit der amerikanische Bürgerkrieg, der in der Baumwollindustrie allgemeine Arbeitslosigkeit verursachte, welche die Hungersnoth im Gefolge hatte. Die Baumwollenspinner von Lancashire, besonders die der Städte Preston, Blackburn, Darwen, Burnley und Accrington haben sich in Folge der schlechten Zeiten zu einer Lohnreduction von 10 Prozent genöthigt gesehen, welche alle Arbeiterklassen dieser Industrie gleichmäßig trifft. Der große Lohnschlag, welcher im Jahre 1873 stattfand beschränkte sich nur auf die Spinner, während die Weber, welche immer gut bezahlt wurden, an der Lohnreduction nicht theilnahmen. An der jetzt beschlossenen Lohnreduction sollen aber auch die Weber theilnehmen und sie sind es hauptsächlich, welche den Strike inscenirt haben. Die Spinner erklären sich bereit auf eine Lohnreduction von 5 Prozent einzugehen. Die Meister lehnten jedoch dies Anerbieten ab, und so hat die Arbeitseinstellung, von der nach der „Times“ 120.000 Personen betroffen werden, begonnen. Die Meister mit Ausnahme der Fabrikanten von Horrocks Tuch, die ihren Arbeitern keinen Lohnabzug zugemuthet haben, sind im Nothfall zu einer vollkommenen Arbeiter-Ausschließung entschlossen und haben sich gegenseitige Hilfe zugesichert. Die englische Baumwollindustrie hat infolge der Concurrenz der Amerikaner, welche ihre Waare unter dem Kostenpreis verkaufen, erheblich gelitten und Fabriken, die vor wenigen Jahren hohe Dividenden abwarfen, arbeiten jetzt mit Unterbilanz.

London, 16. April. Oberhaus. Lord Salisbury macht die Mittheilung, daß der österreichische Botschafter Graf Beust heute Nachmittag ihm Vorstellungen gemacht habe wegen der Worte, die Earl Derby über Oesterreich in einer der letzten Sitzungen im Oberhause gethan haben sollte und durch welche officiell Persönlichkeiten und besonders Offiziere in Oesterreich-Ungarn schmerzlich berührt worden seien. Er (Salisbury) erinnere sich nicht, daß Lord Derby gesagt habe, man würde sich auf den slavischen Theil der österreichischen Armee im Falle eines Kampfes gegen Rußland nicht verlassen können, allein, welche Bemerkungen immer über Oesterreich oder dessen Armee gemacht sein mögen, Lord Derby habe sie auf eigene Verantwortlichkeit gemacht und im auswärtigen Amte bestände sich nichts, worauf diese Bemerkungen sich stützen könnten. Dasselbe gelte von den Aeußerungen Lord Derbys in Betreff Frankreichs. Das Haus vertagte sich hierauf bis zum 13. Mai.

London, 16. April. Unterhaus. Bei der Debatte über den Antrag Northcotes, betreffend die Vertagung des Hauses, stellt Hancock das Amendement, die Vertagung nur bis zum 29. April eintreten zu lassen. Northcote bekämpft das Amendement, weil dasselbe die möglichst schlimme Wirkung haben würde, die gegenwärtige Lage als so kritisch erscheinen zu lassen, daß eine Abkürzung der Oeserferien nöthig sei. Das erste Ziel der Regierung sei die friedliche und befriedigende Lösung der oberschwebenden Fragen. Forster tritt den Ausführungen Northcotes bei und betont hierbei, daß die Regierung die Verantwortung trage; hätten er und seine politischen Freunde geglaubt, daß die Politik des Cabinets eine Politik des Krieges sei, so würde er anders gehandelt haben. Bei der Abtimmung wird das Amendement Hancock's mit 168 gegen 10 Stimmen abgelehnt und der Antrag auf Vertagung bis zum 6. Mai angenommen.

London, 17. April. Die Times schreibt, sie habe Grund zu glauben, daß der russische Botschafter in Wien, v. Novitski, die Antwort Rußlands auf die Bemerkungen des österreichischen Cabinet's über den Vertrag von San Stefano in Wien nunmehr überreicht habe. In der Antwort spreche die russische Regierung ihr Bedauern über den umfassenden Charakter der österreichischen Einwendungen aus, erklärte jedoch, daß bei ihr jede Neigung vorhanden sei, diese Einwendungen in Ermäßigung zu ziehen und eine Verständigung von Cabinet zu Cabinet herbeizuführen. Weiter erfährt die Times, daß Oesterreich-Ungarn auf den Zusammentritt des Congresses bestohe, den es mehr als je für möglich erachte. Das Wiener Cabinet habe nach London eine Note in Betreff des Circulars Lord Salisbury's gesandt,

worin jeder einzelne Punkt desselben erörtert und auf den Congreß als die einzig mögliche Lösung gedrungen sei.

London, 18. April, früh. (W. T. B.) Die hiesigen Journale betrachten die Entsendung eines indischen, fast ausschließlich aus eingeborenen Truppen bestehenden Contingent nach Malta als eine reine Vorsichtsmaßregel, die keinerlei Drohung in sich schließt. Die Times meint, die Maßregel sei von keiner wesentlichen anderen Bedeutung, als die Entsendung der Flotte nach dem Marmarameere. — Aus Petersburg von gestern wird der Times aus guter Quelle gemeldet, das russische Kabinet sei nicht abgeneigt, dem Vorschlage beizutreten, daß der Congreß erwägen solle, welche Veränderungen der Verträge von 1856 und 1871 die jüngsten Ereignisse notwendig gemacht hätten. — Nach einem Telegramm der Times aus Volo haben die Türken die Amnestierung der Aufständischen, welche die Waffen niederlegen, proklamiert, von den Aufständischen wird aber die Amnestie zurückgewiesen.

Petersburg, 17. April. Gegenüber den Äußerungen der Times vom 15. d., daß in Folge der Weigerung Rußlands, den gesamten Vertrag von San Stefano dem Congresse vorzulegen, der Congreß und die friedliche Lösung der orientalischen Frage augenblicklich weniger Chancen habe, drückt das Journal de St. Pétersbourg die Hoffnung aus, die Times werde ihren Irrthum einsehen, nachdem sie von der im Blauche enthaltenen Depesche Gortschakoff's Kenntniß genommen, in welcher förmlich erklärt war, daß kein Mitglied des Congresses verhindert werden könne, auf dem Congresse bezügliche Fragen zur Sprache zu bringen. Das Journal betont wiederholt, Rußland wüßte den Congreß und die ausgedehnteste (la plus large) Discussion aller die orientalische Frage betreffenden Gegenstände. — Das Journal bespricht ferner den neuerdings von dem Journal des Débats an das Berliner Cabinet gerichteten dringenden Appell zur Vermittelung und bemerkt dazu, ein Vermittler müsse mit Geduld vorgehen, es sei nicht anzunehmen, daß eine Aufforderung, aus dieser Rolle herauszutreten, Erfolg haben könne, am allerwenigsten aber, wenn sie aus Paris komme.

Petersburg, 17. April. Wie die Agence Russe mittelst, schienen die Bourparlers zwischen den Kabinetten von London, Petersburg und Berlin eine befriedigende Wendung zu nehmen. Die Zeitungsnachricht, daß Rußland dem Zusammentritt einer Präliminarconferenz widerstrebe, sei unrichtig. Die russische Regierung habe im Gegentheil seiner Zeit dem Vorschlage einer Präliminarconferenz, als das Berliner Kabinet ihn machte, zugestimmt. Es sei kein Grund vorhanden, demselben heute nicht zuzustimmen, zumal in dem Falle, daß England mit Griechenland eine Allianz abgeschlossen habe, so sei dieselbe durch die Thatsache widerlegt, daß die englische Regierung der griechischen zu wissen geben habe, daß sie in einem Kampfe gegen die Türkei nicht auf die Unterstützung Englands zu rechnen habe.

Petersburg, 17. April. Aus Moskau eingetroffene Privatnachrichten melden: Bei dem am 15. April von 3000 Studenten und Arbeitern gemachten Versuche, die aus Kiew eingetroffenen gefangenen Studenten zu befreien, wurden 12 Studenten getödtet, 25 verwundet und über 100 verhaftet.

(ABC.)

Zur socialen Frage.

Das starke Wachsthum der socialdemokratischen Partei, welches unverkennbar ohne Unterbrechung in steigendem Fortschreiten begriffen ist, wird gewöhnlich in erster Linie auf die gegenwärtigen, seit 1873 immer trüber gewordenen wirtschaftlichen Verhältnisse zurückgeführt. Ohne behaupten zu wollen, daß die Letzteren nach dieser Richtung hin nicht factisch einen beträchtlichen Einfluß geübt haben und fortwährend üben, glauben wir es doch als einen Irrthum bezeichnen zu müssen, daß eine vorübergehende Erscheinung, wie der wirtschaftliche Nothstand und die Störungen in der gewerblichen Thätigkeit, die Hauptursache der immer größeren Verbreitung jener socialen und politischen Umstürze sein könnte. Der Grund, weswegen die Socialdemokraten so bedeutend an Anhang gewinnen, ist unserer Ansicht nach vielmehr vor allen Dingen in der eigenthümlichen Richtung zu suchen, welche die Bevölkerungsbewegung seit einer Reihe von Jahren genommen hat.

Es ist unverkennbar, daß die socialdemokratischen Ideen überall dort am leichtesten und ausgedehntesten Eingang finden, wo eine zum überwiegend größeren Theile aus Lohnarbeitern und Proletariern bestehende Massenbevölkerung angehäuft ist. Je zahlreicher an den verschiedenen Punkten und je massiger an jedem einzelnen Punkte im Lande diese Anhäufungen sind, ein desto größerer Bruchtheil der Gesamtbevölkerung wird ganz naturgemäß nach und nach der Socialdemokratie in die Arme fallen. Nun hat die Bevölkerungsbewegung unverkennbar die Tendenz, die Massen der besitzlosen Volksschichten in bestimmten industriellen oder commerciellen Centren mehr und mehr zu vereinigen; das platte Land entvölkert sich in dem gleichen Maße, in welchem das geradezu ungesunde Wachsthum der Städte zunimmt. Damit ist die erste und wichtigste Vorbedingung zur immer stärkeren Ausdehnung der socialdemokratischen Partei gegeben.

Wie sich bei uns thatsächlich die Bevölkerungsbewegung gestaltet hat, davon erhalten wir durch die amtliche Statistik ein ziemlich klares Bild. Die beiden letzten Volkszählungen fanden 1871 und 1875 statt. In den dazwischen liegenden vier Jahren hat die Gesamtbevölkerung des deutschen Reiches eine Zunahme von 41,058,792 auf 42,727,360, also von 1,668,568 Einwohnern erfahren und zwar ausschließlich durch einen Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle, da die andere mögliche Art der Volksvermehrung: ein Ueberschuß der Einwanderungen über die Auswanderungen nicht mitgewirkt hat. Vergleicht man nun im Einzelnen, wie dieser Zuwachs sich auf die Wohnorte vertheilt, so findet man, daß — während die Durchschnittsvermehrung für das ganze Reich 4,19 Procent beträgt. — Diejenigen Orte, welche schon viele Einwohner hatten, auch am meisten dazu gewonnen haben, daß dagegen die an Einwohner armen Orte sehr langsam gewachsen sind, ja vielfach sogar verloren haben. Theilt man nach einem Vorschlage des bekannten Nationalökonom von Scheel die Orte des Reichs in fünf

Größenkategorien, in Orte unter 2000, in solche von 2000 bis 5000, in solche von 5000 bis 20,000, in solche von 20,000 bis 100,000 und endlich in solche mit über 100,000 Einwohner ein, so ergibt sich, daß der Zuwachs in der ersten dieser Kategorien 0,79, in der zweiten 5,59, in der dritten 10,74, in der vierten 12,41, in der fünften endlich 14,83 Procent betrug. Nur die erste dieser fünf Kategorien, die Orte unter 2000 Einwohnern sind hinter dem allgemeinen Vermehrungs-Durchschnitt von 4,19 Procent zurückgeblieben, jedoch sehr beträchtlich, wovon die übrigen vier Kategorien nicht minder bedeutend, ja zum Theil noch viel bedeutender darüber hinausgehen. Dabei belief sich die Gesamtbevölkerung der Orte unter 2000 Einwohnern, das heißt also des platten Landes, auf etwa zwei Drittel der ganzen Bevölkerung des Reiches, während die vier anderen Kategorien zusammen nur ein Drittel der Letzteren ausmachten. Da nun der Bevölkerungszuwachs im Allgemeinen durch Geburtenüberschuß erfolgte, der sich durchschnittlich auf das Reich überall relativ gleichmäßig vertheilt, und die Einwanderung aus dem Auslande die Auswanderung nicht überstieg, so folgt mit logischer Consequenz, daß das Wachsthum der größeren und mittleren Städte zum Theil auf Kosten der kleinen Orte resp. der Landbevölkerung erfolgt ist. Das heißt mit anderen Worten: das Verhältniß der Bevölkerungszunahme in den großen und mittleren Städten zur Bevölkerungszunahme in den Orten von weniger als 2000 Einwohnern konnte nur dadurch geschaffen werden, daß die Letzteren einen Theil ihrer Einwohner an die Ersteren abgaben — oder fälschlich gesagt: das platte Land hat sich relativ entvölkert, um den raschen Zuwachs der Bevölkerung in den großen 2c. Städten zu ermöglichen.

In dieser, nach den von uns citirten statistischen Angaben unzweifelhaft feststehenden Thatsache ist eine, wenn nicht die einzige Hauptursache des Umschlagens der socialdemokratischen Partei zu erkennen. Der Zusammenfluß der Bevölkerung auf einzelnen Punkten hat naturgemäß zur Folge, daß der Pauperismus in viel fühlbarer, drückender Weise auftritt, als bei einer mehr gleichmäßigen Dichtigkeit der Population im ganzen Lande. Für die practische Wichtigkeit des Factums muß aber nun vor allen Dingen die Frage aufgeworfen werden, ob die Entvölkerung des platten Landes eine vorübergehende Erscheinung der Jahre 1871 bis 1875 gewesen oder ob sie seit 1875 noch gleichmäßig fortschreitet. Da in die angegebene Periode die Gründerzeit und der große Speculationschwund fällt, der unbedingt eine bedeutende Zahl ländlicher Arbeiter durch die Aussicht auf hohen Verdienst in die Industriebezirke gelockt hat, so find auch wir geneigt, die ganze Erscheinung für einen Ausnahmestand zu halten, in dessen eine zuverlässige Beantwortung dieser Frage wird erst die nächste Volkszählung ergeben. Zeigt die nächste Volkszählung die gleiche Bevölkerungsbewegung, dann müssen wir uns darauf gefaßt machen, mit der steten Zunahme des Proletariats in den Städten und Industriebezirken die socialdemokratische Partei zu einer rasch immer einflußreicher werdenden Macht anzuwachsen zu sehen.

Das Wüthigerwerden der socialdemokratischen Partei bedeutet aber in seinen Endconsequenzen die Auflösung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Zustände. Damit ist die Wichtigkeit der Angelegenheit vollkommen charakterisirt und weiter bedürfen wir keiner Rechtfertigung, wenn wir die Forderung aufstellen, daß die Gesetzgebung Vorkehrungen treffen möge, um auf alle Fälle die Entvölkerung des platten Landes zu verhindern resp. derselben entgegen zu arbeiten. Welcher Art die legislatorische Thätigkeit in dieser Beziehung sein muß, werden wir demnächst einer besonderen Erörterung unterziehen, für heute muß nur angedeutet sein, daß man gegen derartige sociale Erscheinungen nicht mit Polizeigesetzen, sondern nur mit socialen Reformen erfolgreich kämpfen kann. Vor allen Dingen dürfte eine die Privilegien des Großgrundbesitzes beschränkende Agrar-Reform bei Zeiten in Erwägung zu ziehen sein. In der That ist die Sache nicht auf die lange Bank zu schieben. Bei den letzten Wahlen haben die Erfolge der socialdemokratischen Reichstagscandidaturen in den weitesten Kreisen mehr als peinliche Ueberraschung erregt, inzwischen haben die Socialdemokraten in einer ganzen Reihe von Städten ihre Parteimitglieder in die Stadtverordneten-Versammlungen zu bringen gewußt, was ein Beweis des steten Zunehmens ihrer Kraft ist. Bei den nächsten Reichstagswahlen dürfen sie leicht die Zahl der ihnen gehörigen Parlamentssitze abermals wesentlich vermehren. Unter solchen Umständen ist es denn doch wohl am Platze, auf Mittel zu denken, welche geeignet sind, das weitere Umschlagreifen der Partei durch Vorbeugung resp. Beseitigung einer der wichtigsten Ursachen ihrer Vermehrung zu verhindern, so lange hierzu überhaupt noch die Möglichkeit vorliegt.

Ostern.

Tritt früh am Ostermorgen
Durch's goldene Himmelsthor
Die Sonne, unverborgen,
Mit Majestät hervor,
So bringt sie hohe Kunde,
Ein Gerold, gottgesandt,
Auf weitem Gerdenrunde
Schwebend Volk und Land.

Die Todten, so da schlafen,
Sie ruft sie aus dem Grab,
Sie löst den milden Sklaven
Die schweren Ketten ab;
Sie weckt zu neuem Leben
Die schlummernde Natur,
Und Lenzenläufte weben
Durch die verjüngte Fluß.

So löst die hohe Kunde,
Von Leben, Lieb und Licht;
Brennt auch die alte Kunde,
O Herz, verzage nicht!
Wirt von dir alle Sorgen,
Ergreife das Panier
Des Lichts! Am Ostermorgen
Flamm's goldig über dir!

Mit ihrem Gold besiegt
Sie neuen Friedenstund,
Und Boten, leicht befähigt,
Thun es der Erde kund:
„All Fecht' hat nun ein Ende
Und alle Angst und Pein,
Reicht euch verführt die Hände,
Die Liebe ziehe ein!

„Ergebt euch ihrer Banne,
So sieht die alte Nacht,
D lebt im Licht der Sonne,
Die euch das Heil gebracht!
Sie brach die Todesbanden,
Sie bricht auch eure Noth;
Der Heiland ist erstanden,
Besiegt sind Grab und Tod!“

Franz Poppe.